

LD50



Truppenzeitung der ABC-Abwehr und AFDRU

2. AUSGABE 2019



KADERANWÄRTERAUSBILDUNG 2 ABC-ABWEHR (TEIL 1) DEKONTAMINATIONSSYSTEM MAMMUT (TEIL 1)

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   bundesheer.

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



UNSER HEER

GESCHÄTZTE LESER-FAMILIE DER LD50!



In dieser LD50-Ausgabe erfahren wir zunächst etwas über das „Schwitzen im Schutzzanzug“, ein Projekt namens „Heat Stress“ beschäftigt sich mit der Überwachung der Gesundheit des Menschen bei der Arbeit in der ABC-Schutzbekleidung. Weiters wird das jüngst eingeführte Dekontaminationssystem „MAMMUT“ mit seinen technischen Parametern im Detail vorgestellt. Beide o.a. Beiträge bilden den Einstieg (Teil 1) in das jeweilige Fachthema, eine Fortsetzung folgt in den nächsten Ausgaben der LD50.

Der dritte Beitrag der Artikelserie über AFDRU Rettungshunde widmet sich der Ausbildung der vierbeinigen Spürnasen im ersten Lebensjahr. Aus der Miliz-Ecke kommen – neben einem Update des Miliz-Übungskalenders 2019 – Berichte über absolvierte Ausbildungsgänge von engagierten Milizionären für interessierte Milizionäre.

Der Bericht (Teil 1) über die Kaderanwärterausbildung 2 lässt mit interessanten Inhalten aufhorchen, die man dem begrifflichen Wortungetüm gar nicht zumuten würde. Auf der internationalen Ebene bewegt sich der Report über den durchgeführten Emergency Response Awareness Course ERAC. Der sportmotorische Test ist ein gutes Werkzeug, um die Grundwehrdiener zur Leistungserbringung zu motivieren.

Der ABC-Bookstore widmet sich – wie gewohnt – dem druckfrischen Buch der Schriftenreihe des ABC-Abwehrzentrums (ABCAbwZ), im diesjährigen Band 8 geht es um ein (militär)historisches Thema: „Kuckucksruf und Luftschutzgemeinschaft“. Der Traditionstag 2019 des ABCAbwZ ging erstmals außerhalb der Dabsch-Kaserne über die Bühne – mit einem Symposium im Festsaal und einem militärischen Festakt am Hauptplatz der Garnisonsstadt Korneuburg. Die Key Note Lectures des Symposiums behandelten das Thema „Kalter Krieg mit heißen Stoffen – Die Massenvernichtungswaffen sind zurück. Was können wir tun?“ Das Highlight des Festakts bildete die Verleihung des CAF-Gütesiegels an das ABCAbwZ. Last but not least können wir erfreulicherweise über Kader-Nachwuchs beim ABCAbwZ berichten.

Die LD50-Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern eine spannende LD50-Lektüre als Brücke für den Start in einen hoffentlich erholsamen, sonnenreichen Sommer.

Der Chefredakteur a.i.

OR Hptm Dr. Johannes Reisinger, MBA

INHALT:

DER CHEFREDAKTEUR	2
DER KOMMANDANT	3
GRUNDLAGEN & WISSENSCHAFT	
PROJEKT „HEAT STRESS“ (TEIL 1)	4
DEKON-SYSTEM MAMMUT (TEIL 1)	5
AFDRU	
AFDRU RETTUNGSHUNDE (TEIL 3)	8
MILIZ	
WICHTIGE INFORMATION FÜR DIE MILIZ	10
STAATLICHE AUSZEICHNUNG FÜR EINEN MILIZIONÄR	10
GEMEINSAME AUSBILDUNG FÜR MILIZOFFIZIERE UND OFFIZIERE DES AKTIVSTANDES	11
MILIZIONÄRE BEIM SEMINAR EINSATZFÜHRUNG IN DER WAFFENGATTUNG ABC-ABWEHR	12
AUSBILDUNG & LEHRE	
KADERANWÄRTERAUSBILDUNG 2 ABC-ABWEHR (TEIL 1)	14
EMERGENCY RESPONSE AWARENESS COURSE	17
DER SPORTMOTORISCHE TEST	18
ABC-ABWEHR-BOOKSTORE	
KUCKUCKSRUF UND LUFTSCHUTZGEMEINSCHAFT	20
SEITENBLICKE	
TRADITIONSTAG 2019	22
VERLEIHUNG CAF-GÜTESIEGEL	23
AUSZEICHNUNG BEIM PARTNER RWA	23
PERSONALIA	
RUHESTANDSVERSETZUNGEN	24
NEUE MITARBEITER BEIM ABC-ABWEHRZENTRUM	25
UO-NACHWUCHS BEIM ABC-ABWEHRZENTRUM	26
IMPRESSUM	27
FORUM	27

GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER!



Kalter Krieg mit Heißen Stoffen

Beim Verfassen dieser Zeilen läuft auf dem Bildschirm in meinem Büro die Berichterstattung über eine mögliche Staatskrise in unserem Land. Ein einprägsames Beispiel, wie veröffentlichte Bilder binnen weniger Stunden einen demokratischen Staat zumindest erschüttern können. Keine Angst, ich werde mich jetzt nicht politisch alterieren. Ich möchte vielmehr einen Bogen zu modernen Bedrohungen und zur Landesverteidigung unserer Republik spannen.

Neben die klassischen und noch immer aktuellen Bedrohungsformen konventioneller Streitkräfte sind vollkommen neue Bedrohungsformen getreten. Kampf um Informationen und deren Deutung, Verbreitung von bewusster Falschinformation (fake news), Cyber-Angriffe, Spionage und der Einsatz von ABC-Gefahr- und Kampfstoffen. Diese neuen Bedrohungsformen kann man sowohl in terroristischer Absicht als auch in klassischer politischer Auseinandersetzung zwischen Staaten zur Wirkung bringen.

Warum erzähle ich Ihnen das?

Weil genau diese Bedrohungsformen Thema unseres Traditionstages waren. Mir selbst, als „Kind des Kalten Krieges“, sind diese permanent spürbaren Bedrohungspotentiale der damaligen Zeit noch sehr bewusst. Ein Dritter Weltkrieg hätte wohl unseren Planeten zerstört und hatte dies darum auch eine entsprechende Abschreckungswirkung. Wie wir heute wissen, hat diese Abschreckung zumindest einmal funktioniert und ist ein solcher Kriegsausbruch in den 1980er-Jahren glücklicherweise verhindert worden.

Die modernen Bedrohungsformen wirken – isoliert betrachtet – als relativ harmlos. Oftmals sind sie im Kriegsvölkerrecht noch gar nicht erfasst und gelten nicht als krie-

gerisch. In der Wirkung sind sie jedenfalls geeignet, staatliche Systeme zumindest zu destabilisieren. Und deren Einsatz ist mittlerweile gelebte Praxis. Wir befinden uns also offensichtlich in einer neuen Form des Kalten Krieges, nur mit anderen Mitteln! Das Bundesministerium für Landesverteidigung hat dies in der Publikation des Bedrohungsbildes auch entsprechend erklärt und veröffentlicht.

Es lag daher nahe, unseren Traditionstag – ausgehend von der historischen Betrachtung des Luftschutzes der Ersten Republik (siehe Buchbesprechung auf Seite 20) – diesen modernen Bedrohungsformen zu widmen.

Wir müssen dabei feststellen, dass in all diesen Bedrohungsformen der ABC-Abwehr eine unabdingbare Bedeutung zukommt und es dabei vollkommen unerheblich sein wird, ob wir im Rahmen der militärischen Landesverteidigung oder eines sicherheitspolizeilichen Assistenzesatzes Menschen retten und schützen müssen. Die ABC-Abwehr des Österreichischen Bundesheeres zu schwächen bedeutet gleichsam die Republik zu gefährden, denn kaum eine andere Blaulichtorganisation kann uns qualitativ und quantitativ ersetzen.

Wir „Hechtgrauen“, die Soldatinnen und Soldaten der ABC-Abwehr, sind auf diese Bedrohungen vorbereitet. Speziell im Rahmen der Kaderanwärterausbildung 2 geben wir unser Bestes, damit unsere jungen Kadernsoldatinnen und -soldaten die bestmögliche Vorbereitung auf ihre Einsatzaufgaben bekommen und damit unser Österreichisches Bundesheer mit jeder bzw. jedem einzelnen von ihnen besser wird. In dieser und der nächsten Ausgabe der LD50 legen wir Ihnen dar, wie komplex, wie modern, wie militärisch und wie professionell wir das gemeinsam tun. Auch die Auszu-

bildenden geben dazu einen Kommentar ab. Niemand könnte der geneigten Leserin, dem geneigten Leser das glaubhafter schildern als die Teilnehmer an der Kaderanwärterausbildung selbst.

Vizeleutnant Hämmerle erklärt Ihnen unser modernstes Gerät, das MAMMUT, nachdem wir mittlerweile dieses hochmoderne Dekontaminations-System schon ganz gut im Griff haben. Unser Forschungsprojekt „Heat Stress“ erregt innerhalb unseres Ressorts große Aufmerksamkeit; kein Wunder, wir gehen auch hier einen richtungsweisenden, innovativen Weg mit einem Mehrwert für jeden zukünftigen Soldaten.

Im Rahmen unseres Traditionstages haben wir durch das BMÖDS unser Qualitätsmanagementgütesiegel verliehen bekommen. In Anwesenheit des Kabinettschefs des BMÖDS hat uns die zuständige Sektionsleiterin Mag. Flatz die Urkunden feierlich überreicht und unsere diesbezüglichen Anstrengungen gewürdigt. Damals hätte noch niemand geahnt, dass der militärisch Höchstanzwesende mit heutigem Datum unser neuer Verteidigungsminister sein würde.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen, freue mich auf Ihre Leserbriefe, hoffe viele von Ihnen persönlich bei einer Ausbildung, Übung, Besprechung oder Dienstaufsicht wiederzusehen und wünsche Ihnen (zum Ausgleich für den verregneten Wohnmonat Mai) einen Sonnenscheinreichen, erholsamen Sommer samt Urlaub.

Mutig und hilfsbereit!

Herzlichst

ObstdG Mag. Jürgen Schlechter
Kommandant ABCAbwZ

PROJEKT „HEAT STRESS“ (TEIL 1)

von HptmdhmtD DI Dr. Gerald Bauer



Tätigkeiten im ABC-Schutzanzug sind deutlich anstrengender und schweißtreibender als in normaler Kleidung. Aber kann man diese unterschiedliche Anstrengung messen und wie lange kann ich belastende Arbeiten im Schutzanzug durchführen, ohne dass es für mich selbst gefährlich wird? Welchen Einfluss haben Wetter und Temperatur?



Abb. 1: Die Kaderanwärterausbildung 2 im Szenario ABC-Aufklärung (Foto: Lu)

Mit diesen (und mehr) Fragen beschäftigt sich das Projekt „Heat Stress“. Ziel des Anfang 2018 durch das ABC-Abwehrzentrum gemeinsam mit dem Heeressportzentrum und dem Institut Leistungsmedizin und Wehrgenonomie des Sanitätszentrums Ost initiierten Projekts ist es, konkrete Einsatz-/Ruhezeiten für die spezifischen Tätigkeiten der Fähigkeiten ABC-Aufklärung, Dekontamination und Retten & Bergen zu etablieren und diese über ein handgehaltenes Wettermessgerät mit den aktuell vorherrschenden Witterungsbedingungen eines Einsatzortes zu verknüpfen. Nach einem erfolgreichen Projektantrag erfolgt die Finanzierung über die Abteilung Wissenschaft, Forschung und Entwicklung des ÖBH.

Nach einer Vielzahl an Vortests und Erprobungen anno 2018 wurde 2019 mit den Teilnehmern der Kaderanwärterausbildung 2 ein neuartiges, fähigkeitspezifisches Szenarietraining durchgeführt. Mit verschiedenen Sensoren und sportlichen Tests wurden umfassende Belastungsdaten ermittelt. Die Teilnahme an dem Projekt war freiwillig und die gesamte, topmotivierte KAAusb2/ABCabw hat sich geschlossen zum Mitmachen entschieden! Für die Entwicklung der Szenarien wurde auch auf die Mithilfe der ABC-Abwehrtruppe gesetzt, die hier ihre umfangreichen Einsatzerfahrungen einbringen konnte.



Abb. 2: Wetterhandmesssatz der Fa. KESTREL (Quelle: <http://www.eurooptic.com>)



Abb. 3: Die Kaderanwärterausbildung 2 im Szenario Retten & Bergen (Foto: Wiedermann)

Im März 2019 kamen die Teilnehmer der KAAusb2 ordentlich ins Schwitzen und die ersten für den „Schutzanzug schwer“ erhobenen Daten werden in den kommenden Monaten ausgewertet. Drei Wochen lang wurden insgesamt 45 Testpersonen in 60-minütigen Testphasen belastet und überwacht. 2020 sind weitere Tests und eine Szenarienanpassung für den „Schutzanzug mittel“ geplant. Bei Fragen zum Projekt können Sie sich gerne an den Projektleiter wenden: gerald.bauer.7@bmlv.gv.at



Abb. 4: Die Kaderanwärterausbildung 2 im Szenario Dekontamination (Foto: Danzinger)

DEKONTAMINATIONSSYSTEM MAMMUT (TEIL 1)

von Vzlt Andreas Hämmerle



In der LD50 Ausgabe 4/2016 schrieb ich „Er kommt“ – jetzt kann ich schreiben „Es ist da“, das Dekontaminationssystem MAMMUT!

Im 4. Quartal 2018 fanden die letzten Dekon-Systeme den Weg zu den Dekontaminationszügen der fünf ABC-Abwehrkompanien (ABCAbwKp). Von nun an besitzt jeder Dekontaminationszug zwei Dekontaminationssysteme MAMMUT, die nun den Platz der sLKW der mobilen Gruppe einnehmen. Weiters wurden im letzten Quartal 2018 die Schulungen an den zwei gehärteten Trägerfahrzeugen, die im 2. Quartal 2019 ausgeliefert werden, durchgeführt. Ein gehärtetes Trägerfahrzeug wird in der ABCAbwKp des PzStbB 4 und eines in der ABCAbwKp des StbB 7 seine Verwendung finden.

Im Teil 1 dieser Artikelreihe möchte ich die Trägerfahrzeuge und das Modul 1 des Dekontaminationssystems etwas genauer beleuchten: Die richtige Bezeichnung des ungehärteten Trägerfahrzeuges lautet



Abb. 2: Gehärtetes Dekon-System MAMMUT. (Foto: Hämmerle)

„MAN TGS 35.480 8x8 BB-MIL“ und die des gehärteten Trägerfahrzeuges „RMMV MAN HX2 41.545 8x8 BB-MIL“, beide mit einem technisch zulässigen Gesamtgewicht von 41 Tonnen.

Jedes dieser Trägerfahrzeuge besitzt eine Plattform für die Aufnahme der drei unterschiedlich großen Container, einen Ladekran PK 33002 EH mit Arbeitskorb und diverse Staukästen für die Aufnahme von Zubehör und Ausrüstungsgegenständen. Bei beiden Trägerfahrzeugen ist eine pneumatische Einrichtung eingebaut, die es dem Bediener erlaubt, mittels zwei Knöpfen den 150 kg schweren Arbeitskorb aus dem Stauraum ein- und auszuklappen, was für den Bediener von großem Vorteil ist. Jedes Trägerfahrzeug bietet Platz für drei Personen. Das Dekontaminationssystem MAMMUT kann aufgrund seiner Ausstattung und Personalstärke von 13 Soldaten über mindestens 12 Stunden autark seine Aufgaben erfüllen.

Die gehärteten Trägerfahrzeuge verfügen über eine ABC-Schutzanlage und eine Waffenstation. Beachtlich ist auch der Wendekreis der gehärteten Fahrzeuge von 30 m.



Abb. 1: Ungehärtetes Dekon-System MAMMUT. (Foto: Hämmerle)

Die Dekontaminationsausstattung MAMMUT bildet die Basis für die Errichtung eines Dekontaminationsplatzes und ist zur Durchführung der Dekontamination nach einem Einsatz von ABC-Kampfmitteln bzw. nach der Freisetzung industrieller Gefahrstoffe bestimmt. Im Einzelfall betrifft das folgende Hauptaufgaben:



Abb. 3: Stromaggregat 40KVA, HDS 1200 & HD 4000. (Foto: Hämmerle)

- Personendekontamination von gehenden Personen
- Dekontamination von persönlicher Schutzausrüstung und Ausrüstung
- Dekontamination von sensiblem Gerät
- Dekontamination von gepanzerten Kampf- und Gefechtsfahrzeugen, Großgerät
- Dekontamination von Fahrzeug-/Luftfahrzeuginnenräumen
- Dekontamination von Versorgungsartikeln/Packgefäßen
- Dekontamination von Straßenabschnitten, Anlagen und Einrichtungen in begrenztem Umfang
- Durchführung von Entseuchung und Entwesungsmaßnahmen

Darüber hinaus bietet die Dekontaminationsausstattung Möglichkeiten zur Durchführung von Nebenaufgaben, wie Hygienemaßnahmen, Brandbekämpfung und Wassertransport. Sie ist technisch so ausgelegt, dass ihr Einsatz uneingeschränkt von -30 °C bis $+50\text{ °C}$ in den festgelegten Klimazonen erfolgen kann.

MODUL 1

Das Modul 1 ist ein 10-Fuß-Container mit einem Gewicht (im befüllten Zustand) von knapp 7 t, dessen Hauptverwendung in der Dekontamination von gepanzerten Kampf- und Gefechtsfahrzeugen, Schienenfahrzeugen, aber auch zur Unterstützung

bei der Dekontamination von Zivil-Kfz im Fall einer Kontamination nach einem KKW-Unfall oder zur Unterstützung der Landesveterinäre bei Entseuchungs- und Entwesungsmaßnahmen (z.B. Aufbau von Seuchenteppichen) liegt.

Um eine gründliche Dekontamination der jeweiligen Fahrzeuge durchführen zu können, werden das Modul 1 und der Kran PK 33002 mittels Arbeitskorb miteinander verbunden. Somit wird auch eine Dekontamination von oben sichergestellt.

Für die Dekontamination stehen verschiedenste eingebaute Aggregate zur Verfügung:

- ein HDS 1200 für die Erzeugung von Warmwasser bis zu 155 °C
- ein HD 4000 für die Nachreinigung, aber auch wahlweise für die Vorreinigung
- eine Dieselmotorpumpe für die Vorreinigung – Pumpleistung 4000 Liter/h
- ein AMGDS 2000 für das Auftragen der Chemie GDS 2000 im C-Fall
- ein 40 KVA Stromerzeuger, der das ganze Modul mit genügend Strom versorgt

Für das Betriebsmittel Diesel steht ein unter dem Stromerzeuger verbauter 150 Liter Diesel tank zur Verfügung. Aus diesem Tank werden alle Aggregate mit Diesel versorgt. Für die Erstwasserversorgung sind zwei Nirosa-Wassertanks mit je 750 Liter verbaut. Somit verfügt das Modul über 1.500 Liter Wasser, womit der Dekon-Trupp eine Stunde für die Dekontamination auskommt. Danach muss eine Wasserversorgung über die ABCAbwKp sichergestellt werden.



Abb. 4: Wassertank, AMDGS 2000 & Schlauchhaspel. (Foto: Hämmerle)



Abb. 5: Schlauchhaspel und Bedienfeld. (Foto: Hämmerle)

Ein großer Vorteil ist, dass im Winter bei kalten Temperaturen während der Fahrt der eingeschaltete Stromerzeuger die im Modul und Wassertank verbauten Heizlüfter bzw. Frostwächter mit Strom beliefert, sodass nach Beziehen des Dekon-Platzes nach kürzester Zeit mit der Dekontamination begonnen werden kann, ohne dass man die Frostschutzmittel aus dem Modul entfernen muss. Für den Bedarfsfall einer Feldinstandsetzung verfügt das Modul über die notwendigen Auszugschienen der jeweiligen Aggregate und das dementsprechende Werkzeug.

Für die benötigte Chemie (im A-Fall RDS 2000, im B-Fall BDS 2000, im C-Fall GDS 2000) stehen die verschiedensten Halterungen zur Verfügung.

Um auch eine Unterbodendekontamination durchführen zu können, verfügt das Modul 1 über Unterbodensprühdüsen, die in der Dekon-Auffangwanne verlegt werden. Somit ist sichergestellt, dass die jeweilige Chemie auf den Unterboden der Fahrzeuge aufgetragen wird. Das Modul 1 wird vom Trägerfahrzeug aus betrieben und nur zur Benutzermaterialerhaltung oder Wartung vom Fahrzeug abgeladen.



Abb. 6: Bedienfeld im Schaltschrank. (Foto: Hämmerle)



Abb. 7: Mammut beim Sonnenuntergang. (Foto: Hämmerle)

AFDRU RETTUNGSHUNDE (TEIL 3)

von ADir Mjr Markus Bock



Der Teil 3 behandelt die Ausbildung des Rettungshundes im ersten – für seine weitere Entwicklung entscheidenden – Lebensjahr. Wie der Mensch durchlebt auch der Hund in seiner Entwicklung bis zum Erwachsenen voneinander nicht exakt trennbare, aber abgrenzbare Phasen:

- Prägungsphase (4 – 8. Lebenswoche)
- Sozialisierungsphase (9. – 12. Lebenswoche)
- Rangordnungsphase (13. – 16. Lebenswoche)
- Rudelordnungsphase (5. – 8. Lebensmonat)
- Pubertät (8. – 12. Lebensmonat)

Prägungsphase

Die Ausbildung beginnt idealerweise bereits beim Züchter: schon in der Prägungsphase werden dem Hund Angst und Scheu vor Unbekanntem genommen. Die Konfrontation mit Lärmquellen, mit unbekanntem, ev. unangenehmen Untergrund, mit Menschen und verschiedenen Alltagsgegenständen und -Situationen lässt die dabei gewonnenen Eindrücke „normal“ erscheinen. Dieses „sich Gewöhnen“ nennt man Habituation. Der Züchter trägt eine hohe Verantwortung, denn alle Eindrücke in dieser Phase sind Grundlage der weiteren Entwicklung: Geräusche, Gerüche etc., mit denen der Welpen jetzt in Kontakt kommt, werden ihn als erwachsenen Hund nicht mehr stressen, weil er sie kennt.

Sozialisierungsphase

Meist wird der Welpen mit ca. acht Wochen – am Übergang von der Prägungs- zur Sozialisierungsphase – an den späteren Besitzer abgegeben. Die Grenze ist unscharf, Habituation erfolgt auch nach der 8. Woche, wird aber mit zunehmendem Alter durch die gesteuerte Erziehung und Sozialisierung ersetzt. Genauso findet Sozialisierung bereits vor der 8. Lebenswoche statt. Die Verantwortung für Erziehung und

Habituation geht vom Züchter auf den späteren Hundeführer über. In der Sozialisierungsphase lernt der Hund seinen Platz im Familienverband (Rudel) kennen – von den Familienmitgliedern und von seinem neuen „Rudelführer“, dem Hundeführer. In dieser Phase erwirbt der Hund hauptsächlich soziale Kompetenz. Im natürlichen Rudel werden dem Welpen seine Grenzen aufgezeigt, die Mutter und der Rudelführer weisen ihm durch Dominanz- und Unterwerfungsgesten seinen Platz in der sozialen Rangordnung zu. Diese Aufgabe übernimmt beim Rettungshund der Hundeführer. Er fördert spielerisch die soziale Kompetenz seines Hundes, indem er ihn einerseits konsequent erzieht, aber andererseits auch eine freie Entwicklung zulässt.



Abb. 1: Übung „Platz“. (Foto: Bock)

Da trotz Abschluss der Prägungsphase Habituation nach wie vor stattfindet, wird der Welpen auch mit jener Umgebung konfrontiert, wo er später seine Suchaufgabe wahrnimmt. Spielerisch wird ihm das Begehen von Trümmern, das Lösen vom Hundeführer und die freie Bewegung nahegebracht. Auch wird er bewusst verschiedenen Außenreizen (Staubsauger, Straßengeräusche, Türklingel, Hupen usw.) ausgesetzt,

um unter Ausnützung der Habituation dem Hund Sicherheit in seiner Umgebung zu geben. Diese zwischen vier und acht Wochen dauernde Phase ist maßgeblich für das Wesen des Hundes. In dieser Zeit begangene Erziehungsfehler sind kaum mehr auszumerzen.

Rangordnungsphase

Etwa von der 13. bis 16. Woche festigt sich die Rangordnung im Rudel (Familienverband). Neben der körperlichen Stärke beeinflussen auch Intelligenz und psychische Stärke den Rang des Welpen im Rudel. Es gibt häufig Situationen, wo er körperlich seinen Rudelführer herausfordert. Dies geschieht spielerisch und die Interaktion mit dem Menschen, also das Verhalten in der Gruppe, wird gelernt. Der Rudelführer (Hundeführer) muss sich in dieser Phase täglich gegenüber dem Hund behaupten. Durch einfache Verhaltensweisen signalisiert er seine Position im Rudel. Er achtet darauf, dass er den Hund in jeder Situation anfassen kann, der Hund darf erst nach Erlaubnis fressen, der Rudelführer geht vor dem Hund durch die Tür und (eine der wichtigsten Regeln) der Hundeführer beginnt und beendet das Spiel mit dem Hund. Es geht nicht darum zu zeigen, wer im Rudel der Stärkere ist, sondern darum, Verantwortung für den Hund zu übernehmen und die Regeln im Rudel aufzustellen.

In dieser Phase lernt der Hund bei ersten Übungen das spätere Anzeigeverhalten, noch ohne seine Nase einsetzen zu müssen. Als Trainingsmethode hat sich bewährt, dass der Hund von einem Trainingspartner gehalten wird, der Hundeführer wegläuft und der Hund, nachdem der Hundeführer seine Endposition erreicht hat, zum Hundeführer laufen darf. Anfangs wird der Hund bereits für das „Hinlaufen“ zum Hundeführer belohnt, in weiterer Fol-

ge wird er erst bei Zeigen des gewünschten Anzeigeverhaltens bestätigt. Im Bereich des Gehorsams (Unterordnung, UO) lernt der Hund spielerisch die Übungen „Fuß“, „Sitz“, „Platz“ und „Steh“ und auch für die Gewandtheit beginnen einfache Übungen. Idealerweise besucht der Hundeführer einen Kurs bei einem Hundeausbildungsverein, wo er zusammen mit anderen Hundeführern durch erfahrene Trainer unterstützt wird.

Rudelordnungsphase

Ab dem 5. Lebensmonat beginnt die Festigung des Verhaltens im Rudel. Dies kennzeichnet den Übergang vom Welpen zum jungen Hund, obwohl dieser die Geschlechtsreife noch nicht erreicht hat. Der Begriff Rudelordnungsphase führt oft zu Verwirrung, da der Rang schon zuvor in der Rangordnungsphase geklärt wurde. Rudelordnung besteht aber nicht nur aus Rangordnung, nicht nur aus oben und unten, stärker und schwächer. Mit dem jeweiligen Rang gehen neben bestimmten Privilegien auch Pflichten einher. Die sozialen Verhaltensmuster des jungen Hundes werden immer differenzierter, daher ist es gut, wenn er mit vielen fremden Menschen in Kontakt kommt. Auch in der körperlichen Entwicklung nähert er sich dem Erscheinungsbild des erwachsenen Hundes. Er bekommt seine bleibenden Zähne und sollte

am Ende der Phase etwa seine Endgröße erreicht haben.

In dieser Phase bindet sich der junge Hund stark an den Rudelführer, dessen Vorrangstellung nicht mehr angezweifelt wird. Bei einem souveränen Führer kommt es kaum mehr zu Grenzüberschreitungen, weil der Hund den Verband als positiv empfindet. Da der Hundeführer die Verwaltung der Ressourcen (Nahrung, Wasser, soziale Interaktionen usw.) übernimmt, wird seine Vorrangstellung zweifelsfrei anerkannt.



Abb. 2: Konzentrationsübung. (Foto: Bock)

Dennoch beginnt der junge Hund die Umgebung mit seinen jetzt bereits voll ausgeprägten Sinnen zu erforschen. Jagd- und Beutetrieb werden in dieser Phase ausgeprägt. Im Bereich der Nasenarbeit beginnt man die Nase des Hundes zum Suchen zu fördern. Einfache Versteckspiele prägen das Training, das gewünschte Anzeigeverhalten wird dabei verstärkt. Im Bereich der UO wird damit begonnen, die Trainingseinheiten zu verlängern, das bisher Erlernte zu festigen und abrufbar zu machen. Am Ende dieser Phase sollte sich der junge Hund ca. zehn Minuten auf eine Aufgabe konzentrieren können, die geforderten Übungen kennen und ausführen.

Pubertät

Diese Phase beginnt rasseabhängig zwischen dem 7. und 12. Lebensmonat. Erkennbar ist sie daran, dass die Hündin das erste Mal hitzig wird, der Rüde beim Urinieren das Bein zu heben beginnt. Obwohl der Hund in dieser Zeit körperlich bereits erwachsen erscheint, ist sein Gehirn noch eine große Baustelle. Der (rasseabhängige) Wach- und Schutztrieb erwacht und der Hormonhaushalt stellt sich, wie beim Menschen, um. In der Ausbildung wird das Erlernte gefestigt, oft scheint es jedoch, dass der pubertierende Hund die einfachsten Übungen vergessen hat. Hier ist Geduld gefragt, die Pubertät geht vorüber und wenn der Hund in dieser Zeit richtig und konsequent ausgebildet wird, sind mit Pubertätsende alle Anlagen für einen erfolgreichen Rettungshund geschaffen.



Abb. 3: Abschluss einer Anzeigübung mit einem Welpen in den Trümmern. (Foto: Bock)

WICHTIGE INFORMATION FÜR DIE MILIZ

von OStv Markus Huteček



Achtung, Terminänderungen!

Aufgrund von Umplanungen kam es zu Änderungen bei folgenden Ausbildungsvorhaben des ABC-Abwehrzentrums:

Kurs-Schlüssel	Bezeichnung	Kurs-Beginn	Kurs-Ende	Status
BF1	LG Wasser-Hygienefachorgan	17.06.2019	19.06.2019	abgesagt
BF3	Basiskurs ABC-San für Sanitätspersonal	30.09.2019	04.10.2019	abgesagt
BEA	StbLG ABC-Abwehrfachdienste	30.09.2019	18.10.2019	verschoben
BF4	Seminar ABC-Notfallverfahren	08.10.2019	10.10.2019	abgesagt
BG2	BioFEAR Course	15.10.2019	24.10.2019	verschoben

STAATLICHE AUSZEICHNUNG FÜR EINEN MILIZIONÄR

von OR Hptm Dr. Johannes Reisinger, MBA



Als ziviler Mitarbeiter des ABC-Abwehrzentrums versieht Oberamtsassistent (OAAss) Werner Winkelhofer seinen Dienst bei Einsatzunterstützung & Dienstbetrieb/Unterstützungsgruppe Ausbildungsinfrastruktur, wo man ihn meist in der Tischlereiwerkstatt bei seinem Handwerk treffen kann. Daneben ist OAAss Winkelhofer als Milizunteroffizier mit Dienstgrad Vizeleutnant beordert bei AFDRU, der Austrian Forces Disaster Relief Unit des Österreichischen Bundesheeres. Weil aller guten Dinge bekanntlich drei sind, engagiert sich OAAss Winkelhofer darüber hinaus auch noch in der Vereinsarbeit als Kommandant des ÖKB Stadtverbandes Hollabrunn. In letztgenannter Funktion erhielt er am 18.09.2018 im Landtagssaal in St. Pölten von Landeshauptfrau Mag. Johanna Mikl-Leitner das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich überreicht. Wir gratulieren unserem Milizionär sehr herzlich zu dieser Auszeichnung!



Abb. 1: LH Mag. Johanna Mikl-Leitner, OAAss Vzlt Werner Winkelhofer. (Foto: Land NÖ)

GEMEINSAME AUSBILDUNG FÜR MILIZOFFIZIERE UND OFFIZIERE DES AKTIVSTANDES

von OR Olt Mag. Bettina Rödl



Mit der Neustrukturierung der Ausbildung des Führungs- & Stabslehrgangs (Fü&StbLG) – Fachteil wurde dieser LG beim ABC-Abwehrzentrum vom 25.02.–08.03.2019 erstmalig „gemischt“ (d.h. mit Teilnehmern des Aktivstandes und der Miliz) durchgeführt. Als (bei der Katastrophenhilfeinheit AFDRU beorderter) Milizoffizier nahm ich gemäß Laufbahnbild für Milizoffiziere an diesem LG teil.

In meiner positiven LG-Kritik sei zu allererst das hohe Ausbildungsniveau hervorgehoben. Neben den qualifizierten Vortragenden gaben v. a. die teilnehmenden Berufsoffiziere den entsprechenden Input für ABC-spezifische Fragen und Problemstellungen. Dies ermöglichte einen intensiven Informationsaustausch, welcher speziell für mich als ABC-Offizier im Milizstand eine Bereicherung darstellte und in der bisherigen Laufbahnausbildung nahezu fehlte.

Inhaltlich wurde an den Fü&StbLG – Allgemeiner Teil angeknüpft, wodurch insbesondere die Kenntnisse im Bereich der ABC-Abwehr auf Einheitsebene geschärft wurden. Nach einem schnellen Einstieg mit Darstellung der Fähigkeiten der ABC-Abwehrkompanie (ABC-AbwKp) inklusive der aktuellen Leistungsparameter und Neuerungen im Bereich der

ABC- & Umweltmessstelle, des ABC-Aufklärungs-zuges, des Dekontaminationszuges, des Rette- und Bergezuges sowie des Wasseraufbereitungszuges folgten Unterrichte zu den Themen aktuelles ABC-Bedrohungsbild, Proliferation, Rüstungskontrolle, Risikomanagement und Internationale Humanität und Katastrophenhilfe.

Die Ausbildung fokussierte auf einer detaillierten Betrachtung der Beurteilungsschritte des taktischen/gefechtstechnischen Führungsverfahrens auf Einheitsebene. Das Highlight des LG bildete ein waffengattungsspezifisches Planspiel, die Lage „APOKALYPSE“. In der Funktion Einheitskommandant war der Auftrag die Führung einer ABCAbwKp im Rahmen eines sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes im Nahbereich des Wiener Ernst-Happel-Stadions. Auch hier ergab sich für mich ein Mehrwert dank der teilnehmenden Berufsoffiziere, da wir dadurch einen realen Einblick in die Lage erlangen konnten. Insbesondere zeigte sich dies bei der Erkundung entsprechender Dekontaminationsplätze am Gelände der Krieau als Teil des Wiener Praters.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Vortragenden und LG-Teilnehmern bedan-

ken, auch für das kameradschaftliche Verhalten untereinander. Hier darf ich kritisch anmerken, dass dieser gute Umgang nicht überall so gepflegt wird und Anerkennung findet wie in der Waffengattung ABC-Abwehr. Auch wenn man diesen „Zustand“ in einer modernen Armee als überwunden glauben möchte, so lässt die gelebte Praxis vereinzelt noch immer eine „Zwei-Klassen-Gesellschaft“ der Berufs- und Milizsoldaten



Abb. 2: Gemeinsamer Lagevortrag – durch einen Offizier des Aktivstandes, Olt Mag. Jäger (links) und einen Offizier der Miliz, OR Olt Mag. Rödl (rechts). (Foto: ABCAbwZ)

erkennen. Dies finde ich, unter der beruflichen Ägide „Wir schützen Österreich“, äußerst schade. Wie sich im Rahmen von Ausbildungen immer wieder zeigt, kann das ÖBH einen enormen Wissenszuwachs generieren. Einerseits durch die fachspezifisch ausgebildeten Berufssoldaten, andererseits durch anwendbare Kenntnisse und Fachwissen aus der Wirtschaft und dem zivilen Umfeld der Milizsoldaten. Eine verstärkte Verschränkung bietet die Möglichkeit, für die Präsenzorganisation einen Mehrwert durch Abschöpfung von Fachwissen und Kompetenz der Miliz aus unterschiedlichen Berufsfeldern zu generieren. Dies zu nutzen, das bietet die Miliz – nicht als Konkurrenz, sondern als „annehmbaren Wissenspool“.



Abb. 1: Gemeinsame Einheitskommandantenausbildung von Milizoffizieren und Offizieren des Aktivstandes. (Foto: ABCAbwZ)

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

MILIZIONÄRE BEIM SEMINAR EINSATZFÜHRUNG IN DER WAFFEN- GATTUNG ABC-ABWEHR



von Olt Dr. Alexander Brandl, MSc, Olt Georg Koch, Olt DI Ing. Michael Schrenk

TINTENFISCH und SILBERFISCH üben die Führung der ABC-Aufklärung

„TINTENFISCH von SILBERFISCH, kommen!“ Es ist der dritte Tag des Seminars und das erwartungsvolle Schmunzeln weicht erheitertem Lachen. „Wer ist denn jetzt TINTENFISCH?“, wagt jemand die Frage. Glücklicherweise erweisen sich die anderen im Rahmen des Seminars Einsatzführung in der Waffengattung ABC-Abwehr gestellten Aufgaben als einfacher umsetzbar als die funkttechnische Ansprache mittels Decknamen.

Milizoffiziere und aktive Militärpersonen arbeiten Seite an Seite im aktuellen Übungsszenarium. Die neue und herausfordernde Aufgabe betrifft den gesicherten Motmarsch

und die ABC-Aufklärung in einem robusten internationalen Einsatz, welche auf TIM-Objekte (Toxic Industrial Materials) konzentriert in enger Koordination mit der Aufklärungstruppe vor dem Ansatz der Brigade erfolgen sollen.

Die Übung wird in Realzeit gespielt mittels Gefechtssimulator „Steel Beast“ am Institut Panzer und Panzergrenadiere der Heeres-truppschule in Zwölfaxing. Die sich bietenden Möglichkeiten in der praktischen Umsetzung der Aufgaben sind faszinierend. Der Gefechtssimulator „Steel Beast“ bietet hierbei eine moderne Alternative, wo die Führungsfähigkeiten und die taktischen Abläufe im gewünschten Detail simuliert werden können.

Wir hatten das Glück, in das erste Seminar dieser Art eingebunden zu sein. Insbesondere der gemeinsame Einsatz von Aufklärung und ABC-Aufklärung war in dieser Kombination für alle Teilnehmer, inklusive die Übungsleitung, eine Neuheit. Für uns Milizoffiziere ist es eine großartige Erfahrung, an der Methodenentwicklung für einen militärischen Einsatz unmittelbar mitwirken zu dürfen und eigene Gedanken einbringen zu können.

Wir haben nicht nur ab und zu die falschen Decknamen erwischt, sondern durchaus im Laufe der Übung auch die eine oder andere Problemstelle identifiziert. Aber genau das war in der Absicht der Übungsleitung, wäre es doch wider jede Erwartung, wenn der ers-

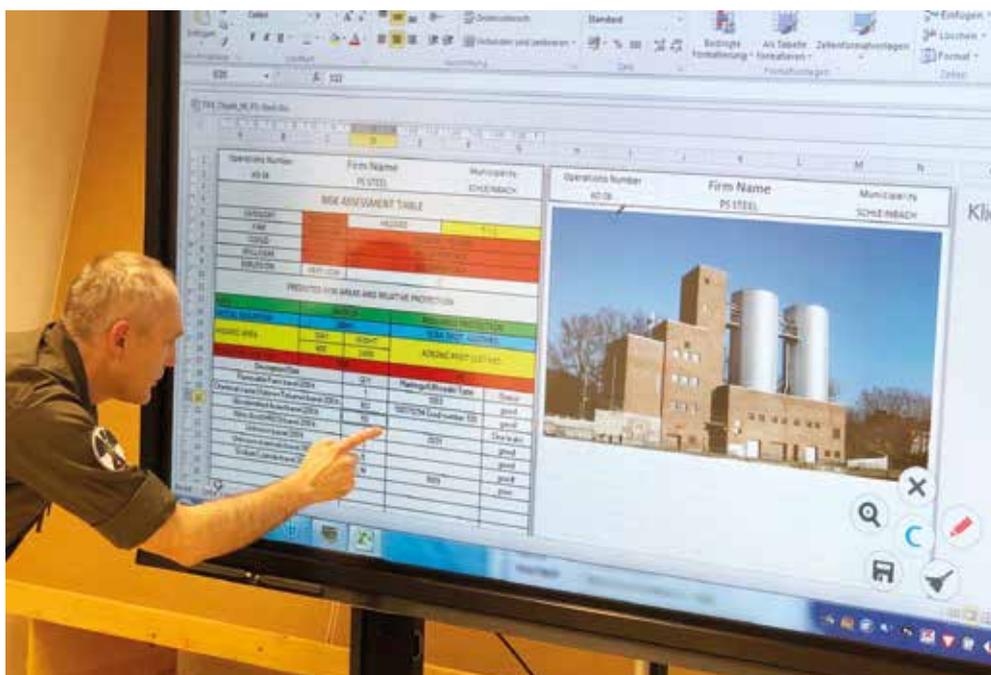


Abb. 1: Olt DI Ing. Schrenk bei der Evaluierung möglicher C-Gefährdung durch TIM-Objekte im Einsatzraum und deren Potential zur Herstellung von C-Kampfstoffen. (Foto: Koch)

te Probelauf eines neuen Einsatzverfahrens völlig reibungslos vonstattengeht. Die wertvollen Erkenntnisse dieses Durchgangs können nun in die Weiterentwicklung einfließen. Insofern sind wir ein wenig stolz, so dem zukünftigen Einsatzverfahren eine kleine persönliche Prägung mitgeben zu können. Wir haben uns gerne bereit erklärt, unsere Eindrücke mit der Übungsleitung zu teilen und vielleicht auch bei den nächsten Seminaren dieser Art wieder freiwillig mitzuwirken, um aus dem nun Gelernten weitere Ableitungen zu treffen.

Wer hat nicht am „Steel Beast“ seinen Dingo in die Schlucht gefahren oder den größten Teil seines Zugs im Bach versenkt, drei von vier Fahrzeugen mit der Motorhaube unter Wasser wiedergefunden? Wie bei den Videospielen unserer Kinder zu Hause kommt nach „Game Over“ der Neustart, und beim nächsten Mal nähert man sich dem „Objective“ bereits erfolgreicher an. Wir danken den Organisatoren und der Übungsleitung für ihre großartige Planung und Unterstützung und freuen uns bereits auf den nächsten Durchgang und auf jene überraschenden Ereignisse im „Spiel“, die uns vor Augen führen, wo auch weiterhin Optimierungsmöglichkeiten zu finden sind. Vielleicht findet sich ja der eine oder andere Leser, der beim nächsten Mal gemeinsam als TINTENFISCH und SILBERFISCH die Einsatzführung in der Waffengattung ABC-Abwehr trainieren will.



Abb. 2.: Olt DI Ing. Schrenk (links) und Olt Dr. Brandl in Aktion: neben der IKT (Computer, Funk) kommen auch klassische Unterlagen zum Einsatz – Lageplan und Oleate. (Foto: Koch)



Abb. 3: Olt Koch beim Bearbeiten möglicher Szenarien im ABC-Informationssystem mit graphischer Darstellung der gefährdeten Gebiete. (Foto: Brandl)

KADERANWÄRTER- AUSBILDUNG 2 ABC-ABWEHR (TEIL 1)

von OStv Oliver Foissy



Am 04.02.2019 startete beim ABC-Abwehrzentrum (ABCAbwZ) die Kaderanwärterausbildung 2 (KAAusb2) ABC-Abwehr: 44 Kaderanwärter, davon sieben Frauen, absolvieren ihre Ausbildung (Ausb) und werden zukünftig die Truppe verstärken. Die KAAusb2/ABCAbw umfasst drei spezialisierte Fachbereiche, da die heutigen Anforderungen durch Spezialgeräte und neue Verfahren eine generalistische Ausbildung in allen Sparten nicht mehr zulassen. Die ABCAbwAusb wird durchgeführt in den Fachrichtungen

- ABC-Aufklärung & ABC-Melde- und Auswertedienst (ABCAufkl & ABC-MAD)
- Dekontamination & Wasseraufbereitung (Dekon & WA)
- Retten und Bergen, Brandschutz-, Luftfahrzeugrettungsdienst (RuB, BS, LfzRtg)

In den ersten fünf Wochen werden die Teilnehmer in ABCAbw-Themen, die alle Fachrichtungen betreffen, gemeinsam geschult:



Abb. 1: Rettung eines kontaminierten Verletzten. (Foto: Kerschbaumer)



Abb. 2: Freimessen von radioaktiver Kontamination. (Foto: Foissy)

- ABC-Grundlagen
- Handhabung von schweren Atemschutzgeräten
- Umgang mit persönlicher Schutzausrüstung (PSA) gegen Absturz
- Allgemeine Gerätelehre von in allen Teilbereichen vorhandener Ausrüstung wie Stromerzeuger und einige Detektionsgeräte
- Ausbildung im Strahlenschutz gem. der Interventionsverordnung, Strahlenschutzleistungsbewerb in Bronze an der Seibersdorf Academy

Ab der 6. Ausb-Woche erfolgt die Spezialisierung mit Aufteilung auf die drei Lehrgruppen der Lehrabteilung:

- LGrp 1 ABCAufkl & ABC-MAD – 15 Teilnehmer
- LGrp 2 Dekon & WA – 14 Teilnehmer
- LGrp 3 Rette- und Berge- und Brandschutzdienst – 15 Teilnehmer

Diese Mengengerüste können aufgrund der vielen zeitgleich stattfindenden Ausb-Vorhaben nur mit einer Abstützung auf die Truppe, in Form von Ausb-Abstellungen sichergestellt werden. Genutzt werden diese Abstellungen auch, um Updates aus dem Fachbereich an die Truppe über das Ausb-Personal „zurückvermitteln“ zu können. An dieser Stelle ein herzliches „Danke!“ an die ABCAbw-Truppe für die großartige Unterstützung.

Der Mangel an Kraftfahrern (Kf) (viele der Teilnehmer sind erst im September 2018 zur KAAusb 1 als Grundwehrdiener (GWD) eingerückt und konnten bis dato noch keine Heereslenkberechtigung erwerben) ist nur durch Abstützung auf Einsatzunterstützung & Dienstbetrieb tw. zu kompensieren – und trotzdem kann der Bedarf an GWD-Kraftfahrern nicht zufriedenstellend gedeckt werden, da viele Gefechtsaufgaben während der Fahrt stattfinden und somit allein im Fachbereich ABCAufkl bei fünf gebildeten Trupps ein Gleichzeitigkeitsbedarf von fünf Kf, die auch die notwendige Ausbildung als ABC-Gehilfe benötigen, entsteht. Der Bedarf der anderen Lehrgruppen ist hier noch gar nicht berücksichtigt. Mit einer Verbesserung der Lage, z. B. durch Änderung der Kursreihenfolge (KAAusb1, 3 dann 2) und somit Schaffen von Ausb-Fenstern für die KfAusb im Rahmen der KAAusb, ist aus dienstrechtlichen Gründen nicht zu rechnen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Masse der Teilnehmer von heute Ausb-Erfahrung und Praxis fehlen, weil dies im Ausb-Ablauf kaum vorgesehen ist. Dem gegenüber steht eine Ausdehnung der Fach-Ausbildung auf fünf Monate und dies v. a. im eigenen Fachbereich. Wir wollen die drei Fachrichtungen – aus Sicht der Teilnehmer – nochmals vorstellen:

Fachbereich ABCAufkl & ABC-MAD

Dieser Fachbereich beinhaltet das Gewinnen von Informationen über mögliche ABC-Potenziale im Verantwortungsbereich, die ABC-Beobachtung (Rechtzeitiges Erkennen und Warnen von Betroffenen, wenn eine Freisetzung von ABC-Gefahrstoffen stattgefunden hat), die ABC-Erkundung (Finden, Eingrenzen und Markieren von freigesetzten ABC-Gefahrstoffen) und die ABC-Identifizierung (durch entsprechende Messgeräte oder durch Entnahme einer ABC-Probe mit speziellen Verfahren).

Weiters werden die Teilnehmer im Prognostizieren, Berechnen und Beurteilen der Ausbreitung von ABC-Gefahrstoffen geschult. Wer könnte aber einen besseren Einblick in die ABC-Aufklärungsausbildung geben, als ein Teilnehmer selbst? Daher sprechen wir mit OWM Thomas Reschreiter, der sich aufgrund seiner Einteilung auf den Posten des ABCAbwUO/JgB25 umschulen lässt.

LD50: „Herr Oberwachtmeister, die ersten zehn Ausbildungswochen liegen hinter Ihnen, welche Eindrücke konnten Sie gewinnen?“

OWM Reschreiter: „Aufgefallen ist mir, im Vergleich zu bisherigen Kursen, dass die Ausbildung sehr abwechslungsreich und vielseitig ist. Die ABC-Abwehr hat ein viel breiteres Aufgabenspektrum, als ich das bisher annahm.“

LD50: „Welchen Moment Ihrer Ausbildung beim ABC-Abwehrzentrum würden Sie als den einprägsamsten bezeichnen?“

OWM Reschreiter: „Das ist schwer zu sagen. Jeder Ausbildungsabschnitt hatte seinen eigenen einprägsamsten Moment. Erstaunt war ich, als gelernter Fernmelder, über die Vielzahl an Funkgeräten, die im Bereich ABC-Aufklärung verwendet werden – fast schon wie bei den Führungsunterstützern.“

LD50: „Würden Sie sich heute auch noch für den Schritt sich umschulen zu lassen entscheiden?“

OWM Reschreiter: „Ja, weil im Aufgabenspektrum der Waffengattung jeder Bereich viel Interessantes bietet – hier ist Abwechslung garantiert.“

LD50: „Welche Erwartungen haben Sie an die restlichen 16 Ausbildungswochen?“

OWM Reschreiter: „Dass die hohe Qualität der Wissensweitergabe gleich bleibt wie bisher.“

LD50: „Herr Oberwachtmeister, wir danken für Ihren Beitrag!“



(Foto: Foissy)

Fachbereich Dekon & WA

Die Dekon beinhaltet das Entstrahlen, Entseuchen und Entgiften von Personen, Fahrzeugen und Gerät nach einer Kontaminierung mit radiologischen, biologischen oder chemischen ABC-Gefahrstoffen. Das neue Dekon-System MAMMUT findet hier seinen Einsatz (siehe dazu den Beitrag von Hämmerle auf Seite 5 ff.). Die WA umfasst das Aufbereiten von verschmutztem Wasser zu Brauch- oder Trinkwasser mit chemischen oder physikalischen Verfahren. Absolventen dieser Fachrichtung konnten schon in mehreren internationalen Katastrophenhilfeinsätzen vielen Menschen helfen. Wie es den Dekon&WA-Anwärtern ergangen ist und was diese noch erwarten, berichtet uns Zgf Roland Aumayr, der bei der ABCAbwKp/PzStbB4 als DekonGrpKdt seinen Dienst versehen soll.

LD50: „Herr Zugsführer, wenn Sie an die letzten zehn Ausbildungswochen zurückdenken, welche Eindrücke konnten Sie gewinnen?“

Zgf Aumayr: „Alles in allem sind meine Eindrücke seit dem Ausbildungsbeginn sehr positiv. Man bekommt Verantwortung, man wird respektiert und bekommt eine umfangreiche, sehr fordernde Ausbildung von „langjährigen Profis“ der jeweiligen Fachrichtung. So gesehen top!“

LD50: „Welcher Moment während Ihrer Ausbildung beim ABC-Abwehrzentrum war der bisher einprägsamste?“

Zgf Aumayr: „Als sehr positiv möchte ich, im Vergleich zur KAAusb1, den Umgang mit mir als Person, das Lob, den entgegengebrachten Respekt und die Verantwortung hervorheben.“

LD50: „War die Entscheidung ABC-Abwehr/Dekon die richtige und würden Sie diese heute wieder treffen?“

Zgf Aumayr: „Unbedingt, da ich in erster Linie beim ÖBH bin, um im Ernstfall einen Job zu machen, bei dem ich auch der Zivilbevölkerung helfen kann. Nirgendwo geht das besser als bei der ABC-Abwehrtruppe!“

LD50: „Was erwarten Sie sich von der restlichen Ausbildung?“

Zgf Aumayr: „Ich erwarte, dass die KAAusb2 mich dazu befähigt, meine fachliche Eignung im Bereich Dekon auf das von meiner zukünftigen Dienststelle erwartete Niveau zu bringen und ich dadurch fit bin, mein Wissen weiterzuvermitteln.“

LD50: „Herr Zugsführer, vielen Dank für das Interview!“



(Foto: Foissy)



Abb. 3: Emulsionserzeugung mittels DS-10. (Foto: Hämmerle)

Fachbereich RuB, BS, LfzRtg

Der Fachbereich RuB beinhaltet das Retten von Personen aus Vertrümmungen, aus Höhen und Tiefen und beides auch aus kontaminierten Gelände. Diese Fähigkeiten wurden natürlich auch schon bei Katastrophen ohne ABC-Gefahr benötigt. Im Rahmen von AFDRU (Austrian Forces Disaster Relief Unit) retteten diese Spezialisten schon viele Verschüttete aus den Trümmern nach Erdbebenkatastrophen auf der ganzen Welt.

Der BS-Dienst beinhaltet den vorbeugenden Brandschutz und die Brandbekämpfung. Hier kommt im Speziellen das neue Löschfahrzeug ABC zum Einsatz, das u. a. Mittel zur Abwehr von Umweltgefahren bietet. Aber auch die „Flughafenfeuerwehren“ der Fliegerhorste werden in dieser LGrp ausgebildet und lernen in Not geratene Luftfahrzeugbesatzungen zu retten.

Für die Teilnehmer der KAAusb2/RuB, BS, LfzRtg sprechen wir mit Frau Kpl Pamela-Denise Neubauer. Sie ist am 04.07.2018 zum ABCAbwZ eingerückt und soll, ebenfalls in Hörsching, als Truppkommandant beim PzStbB4 ausmustern.

LD50: „Frau Korporal, welche Eindrücke konnten Sie in den letzten zehn Ausbildungswochen gewinnen?“

Kpl Neubauer: „Sehr viele. Angefangen von den ABC-Grundlagen und jenen des RuB-Dienstes über die Anwendung der PSA gegen Absturz bis hin zur Brandschutz- und Atemschutz-Ausbildung habe ich das Gefühl fundiert ausgebildet zu werden. Prägend ist für mich aber auch die gute Kameradschaft. Eine der wichtigsten Eigenschaften im RuB-Dienst ist eine gesunde Portion Flexibilität – die braucht man.“

LD50: „Was war der bisher einprägsamste Moment Ihrer Ausbildung beim ABC-Abwehrzentrum?“

Kpl Neubauer: „Besonders einprägsam war die Ausbildung zur Rettung einer Person unter schwerem Atemschutz im Brandkäfig. Das ist extrem anstrengend, aber wenn die Puppe (Anm. d. Red.: der Verletzte) einmal aus dem Käfig draußen ist, weiß man, dass man unter Realbedingungen eine Person gerettet hätte. Das ist ein gutes Gefühl!“

LD50: „Würden Sie sich heute auch noch für die von Ihnen gewählte Waffengattung und Fachrichtung entscheiden?“

Kpl Neubauer: „Ja, ganz sicher. Die ABC-Abwehr und im Speziellen der RuB-Dienst sind sehr interessant - man erlebt immer viel Neues.“

LD50: „Welche Erwartungen haben Sie an die restliche Ausbildung?“

Kpl Neubauer: „Ich erwarte mir, auch weiterhin gefordert zu werden und freue mich auf neue Ausbildungsthemen. Das Ziel muss es sein, dass wir Teilnehmer das jetzt Erlernte und zukünftig unsere eigenen Erfahrungen an GWD und Kader, das nach uns ausmustern wird, weitergeben können.“

LD50: „Frau Korporal, danke für das Interview!“



(Foto: Neubauer)

EMERGENCY RESPONSE AWARENESS COURSE

von ADir Arno Umfahrer, MBA



Der **Central European Defence Cooperation (CEDC) / Western Balkans Emergency Response Awareness Course (ERAC)** fand im Rahmen der Zentraleuropäischen Verteidigungskooperation (Central European Defence Cooperation, CEDC) und der Westbalkaninitiative II statt. Die CEDC ist eine Kooperation der mitteleuropäischen Staaten Kroatien, Österreich, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn, welche 2010 gegründet wurde.

Unter österreichischer Präsidentschaft (BMLV/Direktion für Sicherheitspolitik, DionSihPol) wurde 2016 das österreichische CEDC-Leuchtturmprojekt "The Use of Military and Civil Defence Assets in Cross Border Disaster Relief" initiiert, in dessen Rahmen der ERAC nun organisiert und durchgeführt wurde.

Diese Ausbildung, die durch DionSihPol angeordnet wurde, erfolgte zum ersten Mal. Hauptverantwortlich für die Organisation und Durchführung der Ausbildung

war das ABC-Abwehrzentrum in enger Zusammenarbeit mit dem Militärkommando Steiermark. Die räumliche Infrastruktur (Unterkunft sowie Lehrsäle) wurde im Seminarzentrum Reichenau (Hinterleiten 22, 2651 Reichenau a. d. Rax) bereitgestellt.

An diesem Kurs nahmen zehn Teilnehmer aus sechs Ländern teil. Die Staatsangehörigkeit der Teilnehmer setzte sich wie folgt zusammen: Bosnien und Herzegowina, Nordmazedonien, Montenegro, Österreich, Slowakei, Ungarn. Die Vortragenden kamen aus dem Ressort (BgdR Prof. Dr. Alois Hirschmugl, ADir Arno Umfahrer, MBA) sowie aus dem zivilen Bereich. Inhaltlich wurden u. a. die Themenbereiche "Basic principles of international emergency response", "The role of the military in international disaster assistance" und "Information management" behandelt. Hiermit konnten an die Teilnehmer die Grundzüge der (grenzübergreifenden) internationalen humanitären und Katastrophenhilfe sowie

die Einsatzmöglichkeiten militärischer Kräfte zur Unterstützung nach Großkatastrophen vermittelt werden.

Seitens der Kursteilnehmer wurde neben der hohen Qualität der Unterrichte bzw. der fachlichen Kompetenz der Vortragenden vor allem die ausgewogene Balance zwischen theoretischen Unterrichten und praktischen Einheiten positiv hervorgehoben.

Durch diese Veranstaltung konnte ein weiterer positiver Schritt im Rahmen der von der DionSihPol initiierten CEDC/Western Balkans – Ausbildungskooperation gesetzt sowie die Kooperation mit den Teilnehmerstaaten im Sinne einer gemeinsamen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Katastrophenfall vertieft werden. Darüber hinaus konnte das BMLV/ÖBH wieder ein sichtbares Zeichen des Engagements (vor allem in Osteuropa bzw. den Westbalkanstaaten) im Bereich der internationalen (militärischen) Katastrophenhilfe und der damit verbundenen Kompetenz setzen.



Abb. 1: ERAC-Teilnehmer und Vortragende. (Foto: HBF)

DER SPORTMOTORISCHE TEST

von Mjr Mag. (FH) Alexander Malinowsky



Im Rahmen der Attraktivierung des Grundwehrdienstes wurden u. a. die militärische Sportausbildung und die dazugehörigen Testverfahren evaluiert, um diese zu verbessern. Eines der Ergebnisse dieser Arbeit bildet der Sportmotorische Test (SMT), der 2014 in die Testphase ging und dessen Durchführung seit 2016 für alle Grundwehrdiener (GWD) angeordnet ist.

Ob und inwiefern sich der SMT in der Kaderaus- bildung manifestieren wird, kann derzeit noch nicht beurteilt werden. Fakt ist auf alle Fälle, dass er im Rahmen der Offiziersweiterbildung und bei allen Fortbil- dungskursen der Fachkräfte für Körperaus- bildung (FKftKA) bereits durchgeführt wird und bei Letzteren bereits in die Leistungs- beurteilung einfließt. Im Rahmen der Aus- bildung der FKftKA ist er mittlerweile sogar zu einem Aufnahmekriterium erwachsen.

Der Sportmotorische Test (Überbegriff) be- steht aus zwei speziellen Testreihen, die unterschiedliche Bereiche der körperlichen Leistungsfähigkeit überprüfen. Diese sind zum einen der sportmotorische Test (SMT,



Abb. 2: Halten der Spannung. (Foto: ABCAbwZ)

Testblock 1), welcher die körperlichen Grundeigenschaften (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Koordi- nationsfähigkeit) überprüfen soll und zum anderen der militärspezifische Test (MST, Testblock 2), welcher diese Eigenschaften im Rahmen militärischer Erfordernisse (Marsch, Bewegung im Gefecht, ...) abruf- und einordnet.

Diese Testreihen müssen im Rahmen des Grundwehrdienstes je dreimal (SMT) bzw. zweimal (MST) in einem vorgeschriebenen Zeitraum durchlaufen werden, um sicher- zustellen, dass der zwischen den Tests ver- strichene Zeitraum für eine Verbesserung/ Verschlechterung ausreichend lang ist. Die Ergebnisse werden dann in eine Daten- bank, welche mit dem Personal- Informa- tionssystem vernetzt ist, eingegeben und gespeichert.

Die ausgewerteten Daten werden von der Fachkraft oder vom Sachbearbeiter in Form eines Protokolls ausgedruckt und an die Probanden ausgegeben. Somit hat die Fachkraft einen Überblick über den Lei- stungszustand der GWD, der Proband kann seinen persönlichen Zustand und seine Entwicklung mitverfolgen und beeinflus- sen und das Österreichische Bundesheer (ÖBH) hat aussagekräftige Daten über die Entwicklung der körperlichen Lei- stungs- fähigkeit der stellungspflichtigen Österrei- cher.

Zum Ablauf: Wie bereits erwähnt, wird der SMT dreimal durchgeführt. Das erste Mal



Abb. 1: Übungsvorgabe durch Mjr Mag.(FH) Alexander Malinowsky. (Foto: ABCAbwZ)

(SMT 1) in den ersten drei Ausbildungswochen, um einen Status quo zu erheben. Das zweite Mal (SMT 2) am Ende der Basisausbildung 1 (BA 1, 10.–12. Ausbildungswoche) und das dritte Mal (SMT 3) am Ende der BA 3. Die zweimalige Durchführung des MST hat jeweils innerhalb von zwei Wochen nach dem SMT 2 und SMT 3 zu erfolgen, wobei SMT und MST niemals an einem Tag stattfinden dürfen. Um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, ist es ratsam, ein bis zwei Tage zwischen den Tests vergehen zu lassen. Die Blöcke gliedern sich wie folgt:

Sportmotorischer Test (SMT)

- Medizinballstoß (MBS) – Schnellkraft der Arm- und Schultermuskulatur
- Koordinationssternlauf (KSL) – Beschleunigungsfähigkeit und Koordination
- Rumpfkrafttest (RKT) – Kraftausdauerleistungsfähigkeit der ventralen Rumpfkette
- Liegestütz (LST) – Kraftausdauerleistungsfähigkeit der oberen Extremitäten
- 2400 m Lauf oder Shuttle Run – Ausdauerleistungsfähigkeit
- Anthropometrische Parameter – Körpergewicht, Taillenumfang

Militärspezifischer Test (MST)

- Soldaten-Parcours (militärische Grundanforderungen)
 - o Bewegen im Gelände
 - o Ziehen von Lasten
 - o Tragen von Lasten
 - o Heben und Ablegen von Lasten



Abb. 4: Ziehen von Lasten. (Foto: ABCAbwZ)

- Eilmarsch – 3,2 km (Kraft-, Kraftausdauer- und Ausdauerleistungsfähigkeit beim Marschieren)

Die Praxis des SMT beim ABC-Abwehrzentrum (ABCAbwZ) hat bisher gezeigt, dass zwar bei der erstmaligen Vorbereitung und Durchführung der Tests viel Zeit und Anstrengung notwendig sind, aber der Aufwand und Zeitbedarf bei oftmaliger Wiederholung zunehmend sinkt. So hat die Vorbereitung der erstmaligen Durchführung des SMT ca. zweieinhalb Stunden in Anspruch genommen, der folgende Durchgang jedoch nur noch eine Stunde. Dies ist hauptsächlich dem Organisationsaufwand für die Erstdurchführung geschuldet. Auch in der Durchführung selbst hat sich der Zeitbedarf – für den Durchlauf von rund 30 Soldaten – von sechs Stunden bei der erstma-

ligen Durchführung auf drei Stunden bei den folgenden Durchführungen verkürzt, da die Abläufe klar und strukturiert waren. Dies gilt genauso für den MST.

Wie das Ergebnis einer Befragung der GWD zeigt, lohnt sich der Aufwand auf jeden Fall. Die Rekruten waren fast ausnahmslos mit Freude und Interesse dabei und fanden vor allem die Auswertung und Gegenüberstellung vorangegangener Testergebnisse sehr gut. Der Vergleich und der „Wettkampf“ innerhalb aller GWD eines Einrückungstermins hat dafür gesorgt, dass alle ihr Bestes gaben. Der eine oder andere war besonders damit anzuspornen, dass er sich auch einmal mit einem Kadernsoldaten vergleichen konnte, was dafür spricht, sportlich aktive Kadernsoldaten in die Überprüfung der GWD einzubinden und mitlaufen zu lassen.

Für den Einheitskommandanten bildet dieser Test ein besonders wertvolles Tool um festzustellen, wie es um die körperliche Leistungsfähigkeit seiner Soldaten bestellt ist. Der Vergleich mit vorangegangenen Ergebnissen zeigt eine Tendenz, die ein Eingreifen und rechtzeitiges Korrigieren möglich macht. Kurz gesagt ist es zwar auf jeden Fall ein erheblicher Aufwand diese Tests durchzuführen, allerdings einer, der sich lohnt! Auch wenn viele Soldaten mit der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung beschäftigt sind, ist der Mehrwert für die Armee, die Führungskraft und den Soldaten dermaßen groß, dass angedacht werden sollte, diese Art der Leistungsüberprüfung für alle Soldaten in der Einsatzorganisation des ÖBH anzuwenden.



Abb. 3: Heben von Lasten. (Foto: ABCAbwZ)

KUCKUCKSRUF UND LUFTSCHUTZGEMEINSCHAFT

von ADir Obstlt Ing. Mag. (FH) Ingo Berger, MSc MBA



Herausgeber: Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV)

Redaktion: BMLV, ABC-Abwehrzentrum

Autoren: diverse

Titel: Kuckucksruf und Luftschutzgemeinschaft. Der Luftschutz der Zwischenkriegszeit – Avantgarde der modernen ABC-Abwehr und des Zivilschutzes

Schriftenreihe ABC-Abwehrzentrum, Band 8

Erscheinungsjahr: 2019

Sparte: Sachbuch

Sprache: Deutsch

Seiten/Illustrationen: 286 Seiten, zahlreiche Abbildungen

Format: 24 x 17 x 1,4 cm, broschiert

ISBN: 978-3950430226

Die Autoren:

Diverse – Vorstellung und Kurzbiographien auf S. 284 ff.

Inhalt:

Mit den Friedensverträgen von Versailles und St. Germain endete vor nahezu exakt 100 Jahren der Erste Weltkrieg, der erstmalig in der Geschichte der Menschheit die industriell gestützte Massenkriegsführung mit zahlreichen technischen Neuerungen zur Vernichtung des Gegners mit sich brachte.

An Beispielen seien hier nur die U-Bootwaffe, der Panzerwagen, das Maschinengewehr und der massive Einsatz des „Stahlgewitters“ – der Artillerie aller Kaliber –, teilweise auch unter Anwendung von chemischer Kampfstoffmunition, genannt. Letztendlich erschlossen das Aufkommen der Luftkriegsführung sowie die Bekämpfung von Erdzielen aus der Luft neue Dimensionen der Kampfführung.

Schon bald nach dem Ende des Ersten Weltkrieges wurde klar, dass die neuartigen Bedrohungen aus der Luft nicht nur militärische Formationen und Einrichtungen unmittelbar an der Frontlinie betreffen, sondern besonders auch die Bevölkerung und Infrastruktur im Hinterland. So begannen sich in vielen Ländern Luftschutzsysteme zu etablieren, welche hauptsächlich die Aufgaben hatten, Angriffe aus der Luft rechtzeitig zu erkennen, Vorkehrungen zum Schutz vor den Auswirkungen von Spreng-, Brand- und chemischen Brandstoffbomben zu treffen, deren unmittelbare Effekte möglichst gering zu halten und allfällige Folgen rasch zu beseitigen.

Grundgedanke des Luftschutzes war und ist der effiziente Schutz der Bevölkerung, der in Österreich später in der Umfassenden Landesverteidigung sowie in deren konsequenter Fortschreibung, der Umfassenden Sicherheitsvorsorge, seinen

Niederschlag fand. In diesem Kontext war der Luftschutz neben den Gaskampf- und Gasabwehrelementen der ehemaligen k. u. k. Armee eine der Keimzellen sowohl für die heutige Waffengattung ABC-Abwehr, deren Wurzeln ebenfalls in der Luftschutztruppe zu verorten sind, als auch für den modernen Zivilschutz.

Der Band 8 der Schriftenreihe des ABC-Abwehrzentrums versteht sich nicht ausschließlich als ein Beitrag zur Geschichte der Waffengattung ABC-Abwehr, sondern auch als ein Beitrag zur aktuellen Sicherheitsdebatte.

Der vorliegende Sammelband richtet sich deshalb vorwiegend an Lehrende und Studierende im Umfeld der Militärwissenschaften, Historiker, Behörden, Institutionen und Organisationen, die Beiträge im Zuge der Sicherheits- und Verteidigungspolitik Österreichs leisten, Fachleute der ABC-Abwehr sowie an sonstige Interessenten. Das Werk reicht weit über eine bloße historische Untersuchung des Luftschutzes hinaus und spannt eine Brücke zu gegenwärtigen aktuellen Risiken wie beispielsweise komplexen Bedrohungsszenarien anhand der „Blackout“-Thematik.

Empfehlung:

Wieder einmal wurde unter der bereits bewährten Chefredaktion von OR Obst Erwin Richter, MA eine umfangreiche Publikation geschaffen, die einen bemerkenswerten Einblick in die Thematik des historischen Luftschutzes mitsamt seinen artverwandten Bereichen des Bedrohungsbildes im gegenwärtigen Zeitalter bietet. Kompetente Autoren garantieren eine anregende und nicht zuletzt erkenntnisreiche Lektüre, so dass dem geneigten Leser das Buch ausdrücklich empfohlen werden darf.

AIRPOWER19



6.–7. SEPTEMBER | **STEIERMARK** | ZELTWEG



UNSER HEER



Red Bull

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESWERTEILUNG
EINTRITT FREI | WWW.AIRPOWER.GV.AT



TRADITIONSTAG 2019

von ADir Obstlt Manfred Sommer, MBA



▲
Abb. 1: Der Kommandant des ABCAbwZ, ObstldG Mag. Jürgen Schlechter, eröffnet das Symposium im Korneuburger Stadtsaal. (Foto: ABCAbwZ)

Tradition großgeschrieben

Das ABC-Abwehrzentrum führte am 25. April 2019 den Traditionstag mit einem Symposium sowie einem militärischen Festakt erstmals im Zentrum der Garnisonsstadt Korneuburg durch.

Am Vormittag wurde ein Symposium mit honorierten Vortragenden zum Thema „Kalter Krieg mit



▲
Abb. 2: Bei der Informationsschau Publikumsmagnet für Jung und Alt: der Roboter. (Foto: ABCAbwZ)



▲
Abb. 3: Militärischer Festakt: Die Ehrengäste verfolgen das Antreten der ausgerückten Truppe am Korneuburger Hauptplatz. (Foto: ABCAbwZ)

heißten Stoffen – Die Massenvernichtungswaffen sind zurück. Was können wir tun?“ im Stadtsaal von Korneuburg veranstaltet. Es war ein runder und gelungener Auftakt. Am Nachmittag fand der militärische Festakt – umrandet von einer Informationsschau – am Hauptplatz von Korneuburg statt.

Als Ehrengäste konnten u. a. vom BMLV in Vertretung des HBM der Kabinettschef, Mag. Dr. Michael Klug, vom BMöDS in Vertretung des Herrn Vizekanzlers der Kabinettschef, Mag. Heimo Probst und Sektionschefin Mag. Angelika Flatz sowie in Vertre-

tung der Landeshauptfrau von Niederösterreich der Abgeordnete zum Niederösterreichischen Landtag, Bernhard Heinrichsberger, begrüßt werden. An der Spitze der anwesenden Ressortangehörigen begrüßten wir in Vertretung des Chefs des Generalstabes den Leiter der Generalstabsdirektion, Generalleutnant Mag. Johann Luif und den Kommandanten der Streitkräfte, Generalleutnant Mag. Franz Reisner. Beim militärischen Festakt waren neben dem Kader und den Grundwehrdienern des ABC-Abwehrzentrums zahlreiche Abordnungen von zivilen Organisationen angetreten, für die musikalische Umrahmung sorgte die Militärmusik Niederösterreich unter der Leitung von Oberstleutnant Mag. Adolf Obendrauf. Im Anschluss konnten sich die Teilnehmer und Besucher des Festakts mit einer Probe aus der Gulaschkanone stärken.

VERLEIHUNG CAF-GÜTESIEGEL

von Mjr Mag. (FH) Klaus Kothgasser, MSc



Abb. 1: Verleihung des CAF-Gütesiegels an das ABCAbwZ (v.l.n.r.): ADir Obstlt Manfred Sommer, Mjr Mag. (FH) Klaus Kothgasser, MSc, Mag. Thomas Prorok vom KDZ, Kabinettschef Mag. Heimo Probst und Sektionschefin Mag. Angelika Flatz vom BMöDS, ObstdG Mag. Jürgen Schlechter, Kommandant ABCAbwZ, Kabinettschef Mag. Dr. Michael Klug vom BMLV, LAbg. Bernhard Heinrichsberger, OStv Markus Hutecek, Stadtrat Andreas Minnich, Mjr Mag.(FH) Michael Eichhübl, MBA. (Foto: ABCAbwZ)

Am **25.04.2019** wurde der militärische Festakt im Rahmen des Traditionstags des ABC-Abwehrzentrums (eingeführt zur Erinnerung an den erfolgreichen Einsatz der ABC-Abwehrtruppe des ÖBH nach dem KKW-Unfall in Tschernobyl 1986) erstmals am Hauptplatz in Korneuburg unter Einbindung der Öffentlichkeit durchgeführt. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Verleihung des Common Assessment Framework – Gütesiegels durch hochrangige Vertreter des Bundesministeriums Öffentlicher Dienst und Sport. Damit wurde der hohe Reifegrad der Organisation im Sinne eines europaweit anerkannten Qualitätsmanagementsystems (siehe dazu den Beitrag in der LD50 Ausgabe 1/2019, S. 4) bestätigt. Das ABC-Abwehrzentrum (ABCAbwZ) bedankt sich bei allen Mitarbeitern, die zum Gelingen dieses Vorhabens beigetragen haben.

STAATLICHE AUSZEICHNUNG BEIM PARTNER RWA

von OR Hptm Dr. Johannes Reisinger, MBA



Seit über 25 Jahren verbindet das ABC-Abwehrzentrum (die vormalige ABC-Abwehrschule) eine gelebte Partnerschaft mit der RWA Raiffeisen Ware Austria AG und ist Dr. Johann Blaimauer, Bereichsleiter Saatgut/Holz, ein oft und gerne gesehener Gast bei den Veranstaltungen des ABCAbwZ in der Dabsch-Kaserne.

Am 18.10.2018 wurden an mehrere RWA-Führungskräfte – darunter „unser Liaison Officer unter dem Giebelkreuz“, Dr. Johann Blaimauer – in Würdigung ihrer Verdienste um die österreichische Wirtschaft hohe Auszeichnungen verliehen. Im Regierungsgebäude am Wiener Stubenring, dem Hauptsitz des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, überreichte Bundesministerin Dr. Margarete Schramböck die Orden samt zugehörigen Urkunden an die Geehrten – Dr. Johann Blaimauer erhielt das Goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich. Wir gratulieren herzlich zu dieser Auszeichnung!

Abb. 1: Dr. Johann Blaimauer, RWA-Logo, ABCAbwZ-Logo.

(Quellen: RWA, ABCAbwZ)
BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

VIZELEUTNANT JOSEF EBER IM RUHESTAND

von Vzlt Alexander Hirschegger



Vizeleutnant Josef Eber rückte 1976 zur Panzerjägerkompanie des Sperrbataillons 3 in die Korneuburger Dabsch-Kaserne ein.

Nach mehrjähriger Verwendung im Außendienst als Richtschütze, Kommandant rPAK-Trupp bis zum Zugskommandanten wechselte er in den Innendienst und wurde als Wirtschaftsunteroffizier ausgebildet. Er machte fast alle Funktionen im Wirtschaftsdienst und schaffte es bis zum Leiter der Zahlstelle.

Als Folge diverser Umstrukturierungen und neuer Heeresgliederungen landete er nach einer mehrjährigen Verwendung in der Betriebsstaffel der Dabsch-Kaserne letztendlich beim ABC-Abwehrzentrum. Als einer der ältesten Teilnehmer absolvierte er den ABC-Abwehr Basiskurs. Die letzten Jahre vor der Ruhestandsversetzung versah er seinen Dienst als Wirtschaftsunteroffizier bei Einsatzunterstützung & Dienstbetrieb (EU&DBetr). Vizeleutnant Josef Eber war immer ein verlässlicher und loyaler Mitarbeiter und Kamerad.



Der gesamte Kader von EU&DBetr wünscht dir, lieber Pepi, alles Gute für deinen nächsten Lebensabschnitt.

OFFIZIERSSTELLVERTRETER EDUARD VEITH IM RUHESTAND

von ADir Obstlt Manfred Sommer, MBA



OStv Eduard Veith rückte am 03.04.1976 bei der damaligen Pionierruppenschule (PiTS) in Klosterneuburg ein. Während des Grundwehrdienstes war er beim Einsatz der Pioniere nach dem Einsturz der Reichsbrücke in Wien mit dabei. Er rüstete im November 1976 ab und verpflichtete sich dann 1983 beim Landwehrstammregiment 32 als Wirtschaftsgehilfe in der Dabsch-Kaserne. Er schlug die Wirtschaftsunteroffizierslaufbahn ein und bekleidete mehrere Funktionen im Wirtschaftsdienst in der Stabskompanie, in der Betriebsversorgungsstelle bzw. Betriebsstaffel der Dabsch-Kaserne. 2011 kam OStv Veith – ein Organisationstalent – zur damaligen ABC-Abwehrschule und wurde Unteroffizier für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation.

Diesen Arbeitsplatz bekleidete er bis zum Schluss, stets zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten. OStv Veith war bei jeder Öffentlichkeitsveranstaltung, ob Angelobung von Rekruten oder am Wiener Heldenplatz am Nationalfeiertag, ein loyaler und verlässlicher Mitarbeiter. Ein Soldat, auf den man sich verlassen kann.

Der Kader der Stabsabteilung des ABC-Abwehrzentrums wünscht Herrn OStv Veith viel Gesundheit und alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.



ZWEI NEUE MITARBEITER VERSTÄRKEN DAS ABC- ABWEHRZENTRUM

OBERLEUTNANT AGNES WILDAUER, BA MSC

Ich wurde am 21.10.1990 in Innsbruck geboren, bin aufgewachsen im Zillertal und rückte nach der Matura am BORG in Schwaz im September 2009 bei der Lehrkompanie in Absam ein. Schon damals war die Entscheidung, ob Bundesheer oder Chemiestudium, eine schwierige. Trotz der Gerüchte über die traumhaften Allentsteiger Jahreszeiten „Eis, Gatsch und Heiß“ entschied ich mich nach dem Einjährig Freiwilligen Kurs 1 für die Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie, wo ich 2013 als Fernmeldeoffizier ausmusterter. Während der Offiziersausbildung entdeckte ich meine Vorliebe für Fallschirmspringen und Klettern. Eine Verletzung am Sprunggelenk nach absolvierter Bachelor-Prüfung war der Anlass für mich, nach der Ausmusterung abzurüsten, um meinen Plan B, das Studium der Chemie, umzusetzen.

Die ersten Tage an der Universität Wien waren etwas ungewohnt, da man sich vom militärischen Dienstbetrieb erst einmal im „geordneten Chaos“ der Uni zurechtfinden musste. Nach dem Bachelorstudium der Chemie spezialisierte ich mich im Masterstudium „Allgemeine Chemie“ auf die Teilbereiche Analytik, Physikalische Chemie und Materialchemie. Während des Studiums konnte ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei AIT Austrian Institute of Technology GmbH, im physikalisch-chemischen Labor von Swarovski und in der „Polymer and Composite Engineering Group“ der Uni Wien einiges an praktischer Erfahrung sammeln. Erfreulicherweise ergab sich auch die Möglichkeit, freiwillige Waffenübungen bei der ABC-&Umweltmessstelle (UMST) des ABCAbwZ zu absolvieren. Ich empfand die Arbeit dort als sehr spannend und abwechslungsreich, außerdem ist die Kombination TherMilAk und Chemiestudium eine ideale Voraussetzung für die UMST. Daher bewarb ich mich nach Abschluss meines Studiums im November 2018 für die Stelle des Technischen Assistenten Chemie, als welcher ich seit April 2019 in der UMST meinen Dienst versehe.



OFFIZIERSTELLVERTRETER JOSEF GUBA

von OStv Oliver Foissy

OStv Josef Guba rückte im Jahr 1995 zum Panzerartilleriebataillon 9 ein und verbrachte dort den ersten Teil seiner militärischen Laufbahn. 2007, nach Auflösung des PzAB9, ließ er sich zur ABC-Abwehrkompanie / 7. Jägerbrigade versetzen. Dort wirkte er zuerst im Fachbereich Wasseraufbereitung als Gruppenkommandant, bis er sich 2010 entschied dem Fachbereich ABC-Aufklärung seine Aufwartung zu machen. Vor allem in den Spezialbereichen Drohneneinsatz und Zusammenwirken mit Handentschärfnern konnte er Erfahrungen für sich und die Waffengattung sammeln.

Mit OStv Guba erhält die Lehrabteilung des ABCAbwZ einen erfahrenen Zugkommandanten mit wichtigen Spezialkenntnissen als Verstärkung. Auf die Frage, warum er zum ABCAbwZ gewechselt ist, antwortet er: „Um nicht nur im eigenen Zug wirken und weiterentwickeln, sondern um Lösungen für alle ABC-Aufklärer ausarbeiten und lehren zu können!“. Mit dieser Einstellung bekleidet OStv Guba den Posten des Hauptlehrunteroffiziers ABC-Luftspürdienst und ABC-Aufklärung mit Sicherheit zum Wohle der Waffengattung und zur Zufriedenheit aller seit dem 01.04.2019. Wir wünschen dir, lieber Josef, dass du – jetzt, wo du gesund und voller Tatendrang von deinem jüngsten Auslandseinsatz in Jordanien zurückgekehrt bist – deine Pläne und Visionen im Sinne der ABC-Aufklärung umsetzen kannst.



UNTEROFFIZIERSNACHWUCHS FÜR DAS ABC-ABWEHRZENTRUM

Junge Wachtmeister in der ABC-&Umweltmessstelle

Wm Anna Knoltsch, BA MSc

In der ABC-&UmwMessSt habe ich die Möglichkeit, im Rahmen der Ausbildung mein Wissen an Dritte weiterzugeben sowie an der Weiterentwicklung im ABC-Abwehrbereich mitzuwirken. Neben der Speziellen ABC-Probenahme und Wasserprobenahme mit biologischer und chemischer Wasseranalyse umfasst unser Arbeitsbereich ein weites Spektrum an Aufgaben. Forschungsprojekte bedingen die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Kräften wie Kampfmittelentschärfer, Militärpolizei, Jagdkommando. Auslandsaufenthalte im Rahmen der D-A-CH-Kooperation (Deutschland – Österreich – Schweiz) dienen dem internationalen Methoden- und Informationsaustausch. Absolute Highlights bilden die Teilnahme am Live Agent Training in Vyškov (CZE) sowie an der Exercise Precise Response in Kanada. Ich schätze an meinem Job die von Kameradschaft getragene Arbeit in einem kompetenten Team, wo auch der Spaß nicht zu kurz kommt.

Wm Leslie Marinze, BSc

Ich bin Unteroffizier (UO) geworden, weil ich der Meinung bin, dass man durch den engen Kontakt mit den Grundwehrdienern (GWD) eine bessere Verbindung zu ihnen aufbauen kann. Als Ausbilder möchte ich mein Wissen, nicht nur das militärische, auch diverse Lebenserfahrungen, weitergeben und hoffe, dass die junge Generation etwas mitnehmen kann.

Aktuell arbeite ich in der ABC-&UmwMessSt als Labor-UO. Mein Aufgabenbereich ist vergleichbar mit dem meiner Kameradin Wm Anna Knoltsch, somit kann ich bezüglich meiner Tätigkeiten inhaltlich auf die o.a. Beschreibung verweisen – und das gleiche gilt auch für meine Motivation, meinen Job als Teil des Teams der ABC-&UmwMessSt mit Herz und Hirn wahrzunehmen.

Junge Wachtmeister in der ABC-Abwehrkompanie

Wm David Müller

Ich bin nunmehr Truppkommandant im ABC-Aufklärungszug der ABC-Abwehrkompanie (ABCAbwKp), weil ich mich für die Auswirkungen von Kampfstoffen auf den Menschen interessiere, im Ernstfall die Gesellschaft davor bewahren und mein Erlerntes an unsere Grundwehrdiener weitergeben möchte. Als Unteroffizier vereine ich mein Interesse an Naturwissenschaften mit dem Wunsch anderen etwas beizubringen. An meinem Job schätze ich sehr, dass ich dabei mit kompetenten Kameraden in einem zusammengeschweißten Team arbeiten darf.

Wm Michael Havlicek

Ich bin ABC-Spürtruppkommandant im ABC-Aufklärungszug der ABCAbwKp geworden, da mich das Thema der ABC-Abwehr sehr interessiert und mir die Kameradschaft in diesem Beruf gefällt.

Ich freue mich schon darauf, meinen Dienst in der Dabsch-Kaserne zu verrichten und unseren Grundwehrdienern mein Wissen weitergeben zu können.



Abb. 1: V.l.n.r. (oben) Wm Nikolas Bradac, Wm Anna Knoltsch, (unten) Wm Vanessa Kogelauer, Wm Michael Havlicek, Wm Leslie Marinze, Wm David Müller. (Foto: ABCAbwZ)

FORUM ABC-ABWEHR

CBRN DEFENCE AUSTRIA

(ZVR-Zahl 037983717) ist ein – vom BMLV als „wehrpolitisch relevanter Verein“ anerkannter – Verein. Über den Vereinszweck informiert der § 2 der Statuten:

Der Verein, dessen Tätigkeit gemeinnützig und nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt die Bildung, Fortbildung, gemeinsame Traditionspflege und Sozialhilfe der Angehörigen sowie ehemaligen Angehörigen der ABC-Abwehr in Österreich und des derselben nahestehenden Personenkreises sowie die Gewinnung und Verbreitung wehrpolitischen und ABC-fachspezifischen Wissens.

FORUM ABC-Abwehr – CBRN Defence Austria

Platz der Eisenbahnploniere 1, 2100 Korneuburg
Tel.: 050201 / 37-20301, -20370, Fax: -17210
E-Mail: johannes.reisinger@bmlv.gv.at

FORUM ABC-Abwehr Marketing Produkte:

Info und Bestellung bei StWm Thomas Rakowitz,
Tel.: 050201 / 37-20212



„LD50“ bedeutet „Letale Dosis 50“ und gibt jene Menge eines Stoffs/einer Strahlung an, bei der 50 % der beobachteten Population bestimmter Lebewesen sterben.

Impressum

Amtliche Publikation der Republik Österreich
Bundesminister für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesminister für Landesverteidigung,
BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Chefredakteur a.i. & Lektor:

OR Hptm Dr. Johannes Reisinger, MBA

Redaktion:

Obstt. Mag. (FH) Franz Fraiss; ADiR Obstt. Ing. Mag. (FH) Ingo Berger, MSc MBA;
OStv Oliver Foissy; Vzlt Alexander Hirschegger; Lt Roman Mischak, BA

Redaktionsassistent: Wm Renate Schön

Layout: Flinsp Cornelia Daschl

Redaktionsanschrift: BMLV, Redaktion LD50, ABCAbwZ,
Dabsch-Kaserne, Platz der Eisenbahnploniere 1, 2100 Korneuburg
Tel.: + 43 (0)50201 37-20150, E-Mail: abcabwz.info@bmlv.gv.at

Erscheinungsjahr: 2019

Foto Cover: ABC-Abwehrzentrum

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 19-01429

Die in der LD50 verwendeten personenbezogenen Ausdrücke betreffen, soweit dies inhaltlich in Betracht kommt, Frauen und Männer gleichermaßen. Die LD50 ist eine unabhängige, unparteiliche, viermal jährlich erscheinende Truppenzeitung des BMLV/ABCAbwZ. Gastkommentare müssen nicht mit der Meinung der LD50 Redaktion übereinstimmen.



AT/028/048



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

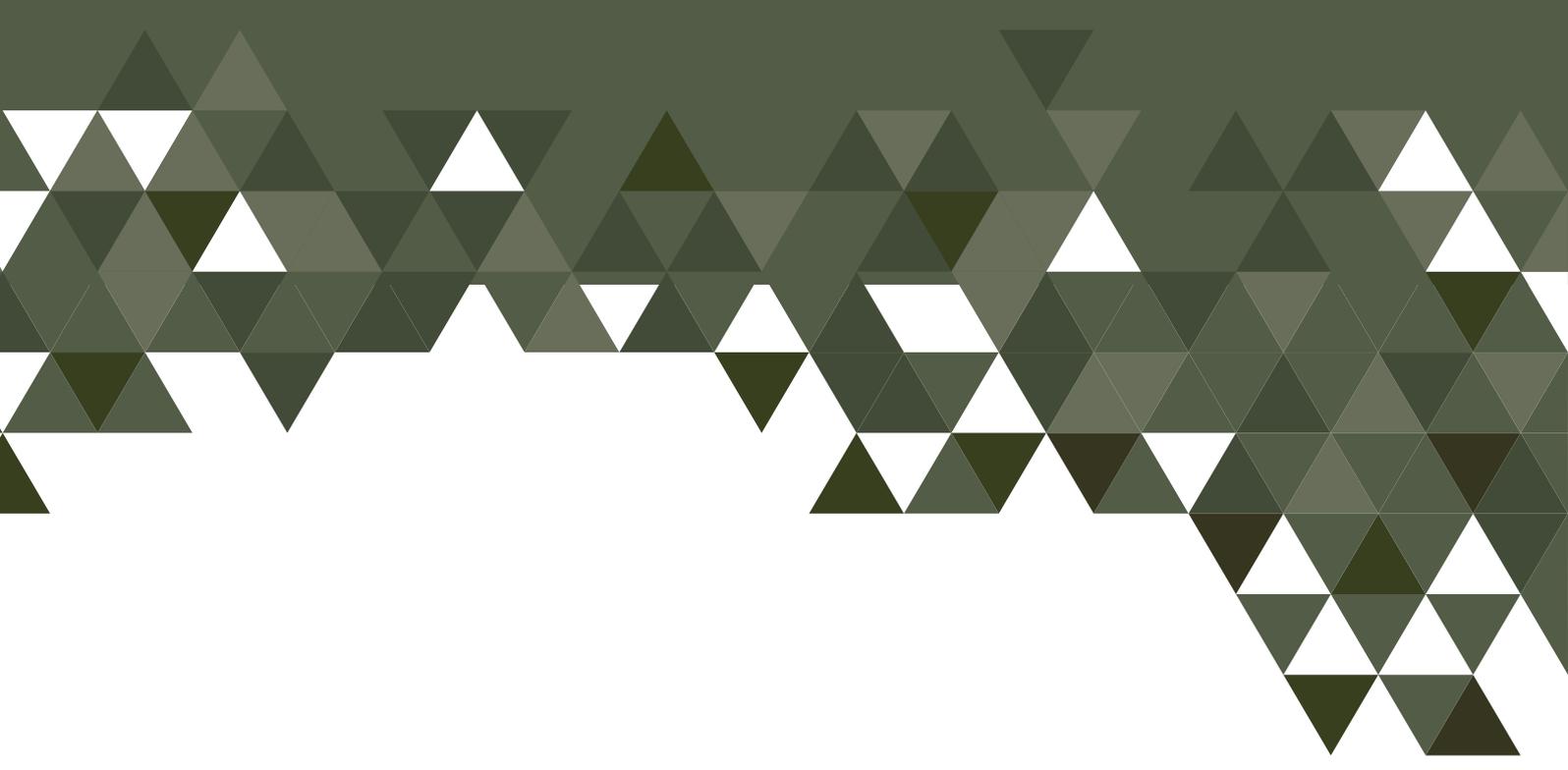


Jede ABC-Uhr € 30,-

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

LD50 2. Ausgabe 2019

Das ABC-Abwehrzentrum und seine Partner:



Erscheinungsort Korneuburg
Verlagspostamt 2100 Korneuburg



**TRUPPENZEITUNG DER ABC-ABWEHR
UND AFDRU**

Platz der Eisenbahnpioniere 1
2100 Korneuburg



Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt